

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	II
Inhaltsverzeichnis	V
<u>Einleitung</u>	1
0.1 Die Fragestellung nach der Vermittlung des Besonders-Christlichen	2
0.2 Tillichs Frühschriften	5
<u>1. Erster Teil</u>	
<u>Analysen früher Systementwürfe des jungen Paul Tillich zur Vermittlung des Christlichen</u>	10
1.1 Tillichs Monismusschrift: Eine Hinführung zu einem Verständnis der Bedeutung der Person Jesu	11
1.11 Philosophisch-theologischer Hintergrund der Fragestellung	12
1.111 Forderung nach einer Verbindung zwischen Theologie und einer Metaphysik mit persona- len Kategorien	13
1.112 Die Fragestellung der Monismusschrift	15
1.113 Die zwei Stufen des monistischen Denkens	17
1.12 Die zur Christologie führenden Stufen der Denkentwicklung, die von der religiösen Deu- tung des Naturgeschehens zur Geschichte fortschreitet	20
1.121 Die physisch-ontologische Stufe des Monismus und das religiöse Verständnis des Naturge- schehens	20
1.122 Die rein teleologische Stufe des Monismus und das religiöse Verständnis des ge- schichtlichen Handelns	23

1.123	Die religiöse Stufe: Ansatz zur Synthese von ontologischem und teleologischem Monismus	29
1.124	Der Uebergang zur christologischen Stufe (zur Person Christi)	34
1.13	Die Person Jesu und ihre Bedeutung für das Aufrechterhalten der Religiosität des idealistischen Monismus angesichts der Verzweiflung	39
1.131	Jesus als absolutes Glaubensmotiv	39
1.132	Jesus als die wirksame Offenbarung der göttlichen Gnade	40
1.133	Jesus als Autorität?	42
1.134	Christologisches	45
1.14	Ergebnis der Analyse	47
1.2	Tillichs Auseinandersetzung mit Schelling	54
1.21	Einführung	54
1.22	Die erkenntnistheoretischen und metaphysischen Prinzipien des Schellingschen Denkens in der Sicht Tillichs	57
1.221	Vom materialen Freiheitsbegriff zum formalen Freiheitsbegriff	57
1.222	Die ethisch-personale Grundausrichtung von Tillichs Darstellung der Potenzenlehre Schellings	62
1.223	Gottesbegriff und Gotteserkenntnis in der Spannung von ethisch bestimmtem Denken und Erfahrung	65
1.224	Ergebnis: Eine Analogia libertatis statt einer Analogia entis	71
1.23	Tillichs Dissertation über die Religionsphilosophie Schellings: Die Konzeption des Gott-Mensch-Verhältnisses im Spannungsfeld des ursprünglich religiösen Verhältnisses (Religionsbegriff) und den geschichtlich verwirklichten Religionen	75
1.231	Ueberleitung	75
1.232	Methode, einen Religionsbegriff zu gewinnen	76
1.233	Die anthropologische Dimension des ursprünglichen Religionsbegriffs	89

1.234	Religionsfreiheit als Grundlage einer neuen theologischen Methode	93
1.235	Der Religionsbegriff als Ausdruck des ursprünglichen Gott-Mensch-Verhältnisses und die geschichtlichen Vernunfttätigkeiten, die die konkreten geschichtlichen Religionen bestimmen	95
1.236	Eine Christologie, bezogen auf das Ziel aller Geschichte: auf die Verwirklichung der freien geistigen Persönlichkeit	103
1.237	Zusammenfassung: Religionsgeschichte und Christusereignis	109
1.24	Tillichs Lizentiaten-Dissertation über Mystik und Schuldbewusstsein bei Schelling: Die Ausrichtung der Tillichschen Denkbewegung auf die Bezugspole Zorn Gottes - Gnade Gottes	115
1.241	Die geistesgeschichtliche Problematik von Mystik und Schuldbewusstsein	115
1.242	Die Lösung der Problematik: prinzipiell und religionsgeschichtlich	121
1.243	Ergebnis	130
1.3	Zwei frühe Systementwürfe	134
1.30	Ueberleitung	134
1.31	Die Thesenreihe "Die christliche Gewissheit und der historische Jesus" (1911): ein Versuch Tillichs, ein von heteronomen, physischen Kategorien befreites, auf der Basis von kritischer Autonomie aufbauendes Denken zur Interpretation des christlichen Glaubens zu benutzen	135
1.311	Die Fragestellung	135
1.312	Tillichs Thesenreihe in der Sekundärliteratur und eigene Interpretationsperspektive	137
1.313	Autonomie als Voraussetzung christlicher Gewissheit	143
1.3131	Erkenntnistheoretische Ueberlegungen	144
1.3132	Anwendung der Erkenntnisprinzipien autonomen Denkens auf die Dogmatik	148

1.3133	Das Verhältnis von Autonomie und Glaube	150
1.3134	Die Anwendung des Autonomieprinzips auf die Christologie	153
1.314	Ergebnis	156
1.32	Tillichs Entwurf einer systematischen Theologie (1913): das theologische Prinzip in Beziehung zum wissenschaftlichen Ideal der Wahrheitserkenntnis	161
1.321	Die Ableitung des religionsphilosophischen Prinzips aus dem wissenschaftlichen Prinzip	162
1.322	Die Begründung des theologischen Prinzips aufgrund der Absolutheit der absoluten Wahrheit angesichts des Widerspruchs	164
1.323	Die Entfaltung des theologischen Prinzips in der Dogmatik	167
1.3231	Skizzierung einer Schöpfungslehre	169
1.3232	Skizzierung der Christologie	172
1.3233	Soteriologie und Eschatologie	175
1.324	Theologische Ethik	176
1.325	Ergebnis	180

2. Zweiter Teil

	<u>Tillichs frühe Konzeption der Vermittlung des Christlichen in ihrer Auswirkung auf seine spätere Inkarnationslehre</u>	185
2.1	Rückschau und Ueberleitung	186
2.2	Die neue Sicht der christologischen Probleme	190
2.3	Tillichs neue Deutung des Inkarnationsereignisses von der geschichtlichen Freiheitsproblematik her	196
2.31	Tillichs Aufgabenstellung und die darin implizierten Ziele und Bedingungen theologischen Interpretierens des Inkarnationsereignisses	197
2.32	Tillichs Kritik an der traditionellen Inkarnationsidee: eine geschichtlich-soteriologische Deutung des Inkarnationsereignisses anstelle einer metaphysisch-philosophischen Deutung	204

2.33	Tillichs neuer Ansatz der Deutung der Inkarnation auf dem Hintergrund des freiheitsgeschichtlichen Problems Existenz - Essenz	209
2.34	Der Freiheitskonflikt des geschichtlichen Existierens	211
	EXKURS I: Tillichs Auseinandersetzung mit dem existentialistischen Denken: existenciales Verstehen universaler Begriffe	215
2.35	Die Erfahrungsgrundlage, die den personalen Gehalt des Inkarnationsereignisses in seiner universalen Relevanz und spezifischen Besonderheit nachvollziehbar macht	220
2.36	Darstellung des essentiellen Seins des Menschen als Gott-Mensch-Einheit	222
	EXKURS II: Tillichs Auseinandersetzung mit K. Barth: supranaturales und dialektisches Reden christlicher Theologie	228
2.37	Das Verhältnis der Begriffe "essentielle Gott-Mensch-Einheit" (essentielles Sein) und "Neues Sein" in Tillichs Inkarnationsdeutung	237
2.38	Das Verhältnis: Neues Sein - Bild vom Neuen Sein	239
2.39	Das Neue Sein als neue tatsächliche, geschichtlich manifestgewordene Grundlage für Denken und Handeln	244

3. Zum Schluss

	<u>Zusammenfassung der Untersuchung und Ueberlegungen zur praktischen Vermittlung des Christlichen</u>	249
3.1	Tillichs Christologie im Dienste der Vermittlung des Christlichen	251
3.2	Ein Beitrag zur Konzeption der Vermittlung des Christlichen	258
3.21	Der Ausgangspunkt: Jegliche menschliche Frage, welche auf die Freiheitsproblematik zu beziehen ist	259

3.22	Der Weg: Von der ethischen Selbständigkeit zur Religiosität bis zum Leiden am existentiellen Zwiespalt	259
3.23	Das Ziel: Die Erfahrung der Verzweiflung überwindenden Begegnung mit der neuen Freiheitwirklichkeit, wie sie in der Person Jesu zum Ausdruck kommt	262
	<u>Anmerkungen</u>	264
	<u>Literaturverzeichnis</u>	322
	<u>Anhang</u> (Drei frühe Werke des jungen Paul Tillich)	1*
1.	Welche Bedeutung hat der Gegensatz von monistischer und dualistischer Weltanschauung für die christliche Religion? (1908)	4*
2.	Die christliche Gewissheit und der historische Jesus (1911)	46*
3.	Systematische Theologie (72 Thesen) (1913)	62*